Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 36

Artikel: Herbstlied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kalten, nach einem Gute zu streben, welches diesseits des Landes unserer Erfahrungen nie erreicht wird. Aber Religion erweitert den Blick, und das herz, und entstammet die Hossnung, sich in der endlosen Dauer dem Unendlichen ins Unendliche zu nähern. Jede hier gesäete und gepstegte Blume blühet erst in der Unsterblichkeit ganz auf. Im Glauben und in der Hossnung ist das höchste vollendete Gut nicht blos erreichbar, sondern schon erreicht. Glaube und Hossnung besestigen uns im Guten; ihre edelste Lochter heißt Charafterstärke.

Berbstlied.

Vater! Auf zehntausend Weisen Machst Du Dich uns offenbar! Stellst uns, daß wir froh Dich preisen, Läglich neue Freuden dar!

Bis zum höchsten aller Sterne, Bis zur tiefsten Erdengruft — Alles, Jede Nah' und Ferne Preist Dich, — Erde, Sonne, Luft!

Jedes gelbe, rothe, grune, Frische oder welfe Blatt Flustert uns mit holder Miene: Gott macht alles froh und satt!

Jeder Apfel in dem Staube, Jede Birne noch am Aft – Jede Sonnen - braune Traube Sagt uns, daß Du lieb uns haft. Wenn fich deine Schap' ergiessen, Wer dankt, wie er danken foll? Lausend Kelter überfließen Bater, Deines Seegens voll!

Tausend Baume schwer behangen Rubmen Deine Freundlichkeit,! Berge, Thaler, Walder prangen In der stillsten Lieblichkeit.

Unter deiner Gute Flügel Bluben Triften, bluben Höh'n! Traubenreiche Berg' und Sügel Obstbehangne Baume schon!

Allen Wesen strömt das Leben, Strömen aus Dir Kräfte zu! Alles ist von Dir gegeben! Aller Kräfte Kraft bist Du!

Du erquickest alle Sinnen! Du erfreuest jedes Herz! Trost hast Du, wenn Thranen rinnen, Balsam Du für jeden Schmerz!

Zahllos, wie der Sonne Strahlen, Fließen Freuden von Dir aus! Keine Sprachen, feine Zahlen Sprechen Deine Gnaden aus.

Auftösung der letten Scharade. Das Hühnerang. Neues Nathsel.

Mad bout golf u Dr bud , bind

Ich hange leider für und für Als weißes Dinge an der Thür! Man wischt an mir die Hände; Das Kätsel hat ein Ende.